

Homöopathie

BULLETIN

DIE ZEITUNG DES VEREINS INITIATIVE „HOMÖOPATHIE HILFT“ • AUSGABE SEPTEMBER 2019



VORWORT



Liebe Freundinnen und Freunde der Homöopathie! Liebe Mitglieder!

In dieser Ausgabe unseres Bulletins geht es um unsere Kleinsten. Der Organismus von Babys und Kleinkinder ist empfindlich und sollte mit größter Sorgfalt behandelt werden. Hier bietet die Homöopathie viele Vorteile. Die Nebenwirkungen sind im Allgemeinen gering und belasten die Organe und das Immunsystem nicht. Homöopathie und auch pflanzliche Heilmittel mit Ihrer sanften Wirkung sind besonders bei Eltern sehr beliebt.

Häufig plagen die Kleinen Blähungen. Vor allem in den

ersten drei Monaten sind sehr viele Babys davon betroffen. Eine Bauchmassage mit Mandelöl und ätherischen Ölen wie Fenchel-, Kümmel- und Melissenöl wirkt entspannend und lindernd. Auch ein Kirschkernsackerl und Kümmelzäpfchen sollten in der Hausapotheke nicht fehlen. Ein Stilltee aus Fenchel, Anis und Kümmel für die stillende Mutter beugt Blähungen vor.

Wenn die ersten Zähne durchbrechen, ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Die Kinder sind in der Zeit gereizter und weinen häufig. Globuli oder Zäpfchen mit Chamomilla recutita helfen gegen Unruhezuständen beim Zahnen. Mehr über das Arzneimittelbild von Chamomilla lesen Sie im Artikel von Claudia Maurer auf Seite 3. Gekühlte Beißringe und Zahnungsgele mit Kamillen- und Nelkenöl lindern vorübergehend die Schmerzen und wirken leicht lokalanästhetisch.

Neugeborene schlafen etwa 17 bis 18 Stunden, in den folgenden Monaten etwa 15 Stunden. Manche Babys können schon bald alleine schlafen, wenn man sie in ihr Bett legt. Andere hingegen brau-

chen länger die Körperwärme der Eltern. Für viele Babys ist es aber auch nach Monaten schwer, in den Schlaf zu finden. Eine Massage mit Mandelöl und einen Tropfen Lavendelöl entspannt und pflegt gleichzeitig Babys Haut. Auch ein Bad mit ätherischen Ölen kann kleine Wunder wirken. Rose, Sandelholz, Mandarine oder Vanille bieten sich für die Kleinen an.

Wenn das Baby krank ist, sollte auf jeden Fall ein Arzt aufgesucht werden. Trotzdem macht es Sinn, eine kleine Hausapotheke anzulegen, um für den Notfall gerüstet zu sein. Welche Arzneien sich in der Hausapotheke befinden sollen lesen Sie im Beitrag „Homöopathie für die Kleinsten“ auf Seite 7.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und farbenfrohen Herbst - und bleiben Sie gesund!

Ihre
Mag. pharm. Sabine Lexer
Obfrau ■



ECHTE KAMILLE

CHAMOMILLA RECUTITA

Kaum eine Arzneipflanze ist so beliebt und bekannt wie die Echte Kamille. In der Homöopathie hat sie als Kindermittel einen festen Platz. Doch auch für Erwachsene wird diese Arznei öfters benötigt.



Botanik

Diese vielseitige Pflanze gehört zur Familie der Korbblütler und ist somit ein direkter Verwandter von Gänseblümchen, Arnika, Löwenzahn, Ringelblume, Kopfsalat, Topinambur, Schwarzwurzel und vieler anderer Heil- und Nutzpflanzen.

Die Echte Kamille ist eine einjährige, bis zu 60 cm hohe

krautige Pflanze. Die Blätter sind wechselständig und fiederspaltig, die aufrechten und kahlen Stängel sind stark verzweigt und tragen bis zu 120 einzelstehende Blütenköpfchen pro Pflanze.

Die weißen Zungenblüten umranden die goldgelben Röhrenblüten. Die Blütezeit ist in unseren Breiten von Mai bis

September. Der Blütenboden ist bei der Echten Kamille gewölbt und hohl, so kann man sie leicht von der Römischen Kamille oder anderen Kamillenarten unterscheiden.

Ursprünglich wuchs die Echte Kamille in Süd- und Osteuropa. Durch den Menschen verbreitet ist sie heute in ganz Europa, Nordamerika und Australien anzutreffen. Meist wächst sie wild entlang von Wegrändern oder Äckern, zum Leidwesen der Bauern. Auf landwirtschaftlichen Flächen gilt die Kamille als Unkraut, obwohl sie positiv auf andere Pflanzen in ihrer Umgebung wirkt und das Wachstum fördern soll. Um den enormen Bedarf an Echter Kamille in der Pharmazie und Kosmetikindustrie zu decken, wird die Pflanze in großen Kulturen und Plantagen angebaut.

Anwendung

Verwendet werden die oberirdischen Pflanzenteile, vor allem die Blüten. Beim Zerreiben der Blüten entsteht der starke, aromatische und cha-

rakteristische Kamillengeruch.

In der Volksheilkunde und Pflanzenheilkunde wird die Echte Kamille schon seit dem Altertum verwendet. Sie wirkt entzündungshemmend, krampflösend, blähungslindernd, wundheilungsfördernd, leicht beruhigend und schlaffördernd. Ob als Tee, Tinktur oder Öl - mit der Kamille wird gegurgelt, inhaliert, gespült, ein Umschlag gemacht, gebadet und natürlich wird sie auch als Tee getrunken.

Eine Besonderheit ist das Kamillenöl, das mittels Wasserdampfdestillation aus den Blüten gewonnen wird. Das Öl ist nicht wie von den meisten Pflanzen gelb oder grün, sondern wegen des Gehalts an Azulen tiefblau. Es wird wie alle anderen Zubereitungen der Kamille und in der Aromatherapie verwendet.

Chamomilla in der Homöopathie

Die Urtinktur wird aus der frischen, zur Blütezeit gesammelten Echten Kamille hergestellt. Samuel Hahnemann führte selbst die erste ausführliche Prüfung durch. Die Arznei hat ihren hauptsächlichsten Bezug zu den Ner-

ven, den Schleimhäuten und der Psyche.

Überempfindlich

Chamomilla-Persönlichkeiten empfinden alles stärker, heftiger als andere Personen. Ob Schmerz, Berührung, Widerspruch, alles erschüttert sie tief, verletzt sie (Verletzung ist ein großes Thema bei allen Korbbütlern). Diesen auf sie hereinstürmenden Reizen sind sie ungeschützt ausgeliefert, sie können sich nicht dagegen wehren oder abschirmen. Die ständige Reizüberflutung macht Chamomilla-Personen „überreizt“, sie sind völlig überfordert und verzweifelt. Als Reaktion darauf werden sie mürrisch, ungeduldig, zornig und wütend. Ein Chamomilla-Kind tobt nicht aus Boshaftigkeit, sondern weil es sich nicht mehr anders zu helfen weiß.

Unzufrieden

Weil sie selber nicht wissen, was sie eigentlich wollen, sind Chamomilla-Persönlichkeiten ständig unzufrieden. Nichts kann man ihnen recht machen, eine Herausforderung für Eltern und Partner. Diktatorisch wird eine Sache verlangt, gleich darauf wütend zurückgewiesen - es war wieder das Falsche. Kinder schmeißen

das Spielzeug wieder weg und weinen und schreien weiter; Erwachsene beschimpfen, beleidigen und streiten mit den Menschen, die ihnen helfen wollen. Vehement wird die Aufmerksamkeit eingefordert, man soll sich doch gefälligst endlich um die armen Chamomilla-Personen kümmern, aber nichts ist recht, was immer man auch macht oder anbietet. Selbst Anschauen oder Ansprechen steigert noch die Wut und Verzweiflung bei den Betroffenen und verschlimmert Beschwerden.

Zornig

Chamomilla-Kranke können aus geringstem Anlass sehr wütend werden. Selbst Trost und Zuspruch wird heftig abgelehnt. Schlagen, Beißen oder Treten können dann bei einem Tobsuchtsanfall durchaus vorkommen. Eigensinnig und jähzornig wollen sie ihren Willen durchsetzen - wenn sie doch nur wüssten, was sie wollen! Man bekommt den Eindruck Chamomilla-Personen sind aus Prinzip dagegen.

Kinder

Chamomilla gilt als ein großes Kindermittel. Die Kinder schreien wie am Spieß vor Zorn und Schmerzen, sind mit nichts zu

beruhigen. Sie wollen auf keinen Fall angefasst oder berührt werden, eine körperliche Untersuchung beim Arzt wird zur Zerreißprobe für die Nerven aller Beteiligten. Abends und nachts werden die Beschwerden schier unerträglich und hält die Kleinen, obwohl sie todmüde sind vom Schlafen ab - und mit ihnen Eltern oder Betreuungspersonen. Nach Mitternacht fallen sie dann endlich erschöpft in den Schlaf. Der Schlaf ist aber auch nicht ungestört. Wimmern und Weinen unterbricht oft die Nachtruhe von Groß und Klein. Einzig sanftes Schaukeln oder Herumtragen kann (kurzfristig) für etwas Entspannung sorgen.

Im Krankheitsfall sind die Kinder fiebrig heiß und verschwitzt. Der Kopf ist rot oder eine Wange ist rot, die andere blass. Wärme, Bettwärme, warme Getränke oder Speisen werden nicht vertragen. Äußere Reize wie Lärm oder Musik und Berührung verstärken ebenfalls die wütende Stimmung und die Beschwerden. Vor Schmerz oder Zorn machen sich die Kinder steif und biegen sich nach hinten durch.

Blähungskoliken bei Säug-

lingen und Bauchschmerzen treten meist mit **Durchfall** auf. Der Durchfall ist schleimig, wundmachend und grünlich, als ob gehackter Spinat gegessen und nicht verdaut wurde.

Eine **Ohrentzündung** ist bei Chamomilla mit heftigsten Schmerzen verbunden. Das Ohr ist rot und sehr berührungsempfindlich. Ursache der Ohrentzündung kann eine Erkältung, Zugluft oder Zahnung sein.

Während der **Zahnung** hat sich Chamomilla schon oft bewährt. Neben anhaltendem Schreien und schlaflosen Nächten kommt es auch zu grünlichem, stinkendem Durchfall oder einer Ohrentzündung bei jedem durchbrechendem Zahn.

Erwachsene

Bei erwachsenen Chamomilla-Patienten fällt ebenfalls die cholerische, gereizte Stimmung und die extreme Empfindlichkeit auf. Die Schmerzen werden als unerträglich empfunden, Betroffene sind richtiggehend verzweifelt vor Schmerzen.

Heftige **Kopfschmerzen**,

(Gesichts-)Neuralgien, **Ohrenschmerzen** oder **Zahnschmerzen** entsprechen dem Chamomilla-Bild, wenn eine Wange rot und heiß, die andere Wange blass und kühl ist. Auch bei diesen Beschwerden wird Wärme und Hitze nicht vertragen, Kaffee kann die Kopfschmerzen verstärken.

Bei Erkrankungen der Verdauungsorgane, die mit heftigen **Koliken**, saurem, bitterem **Aufstossen** oder **Erbrechen** und grünlichem, saurem, fauligen **Durchfall** verbunden sind, lassen an Chamomilla denken. Verlangen besteht nach säuerlichen, kalten Getränken; warme Getränke und Kaffee werden nicht vertragen.

Beim Bewegungsapparat stehen heftige **rheumatische Schmerzen**, welche die Betroffenen nachts nicht schlafen lassen, im Arzneibild. Aufstehen und Herumgehen lindert die Beschwerden.

Bei wehenartig schmerzhafter **Menstruation**, unerträglichem **Wehen** während oder starken **Nachwehen** nach einer Geburt hat Chamomilla schon oft geholfen. Die Blutung ist dunkel und klumpig und die

betroffenen Frauen sind äußerst reizbar und weisen Hilfe oder Zuspruch zornig zurück.

Causa

Ursache für Beschwerden, die Chamomilla brauchen, sind Zorn und Ärger auf der psychischen Ebene. Körperlich kommen kalter Wind, Zugluft und Kaffee in Betracht. Ebenso sind Menstruation bei Frauen oder Zahnung bei Kleinkindern Auslöser für einen Chamomilla-Zustand.

Modalitäten

Verschlechterung abends und nachts; Wärme, Bettwärme, Zudecken, warme Speisen oder Getränke; Kälte, Wind, Zugluft; Berührung; Kaffee

Verbesserung feucht-warmes Wetter; Schwitzen; Bewegung, Herumgehen, Herumgetragen werden

Chamomilla in der Hausapotheke

Ohrenschmerzen

Unerträgliche, heftige, stechende Schmerzen, zornig und verzweifelt vor Schmerzen; heißes, rotes, geschwollenes Ohr, sehr berührungsempfindlich; rotes, schwitzendes Gesicht oder eine Gesichtseite

rot und heiß, andere blass und kühler

Auslöser kalte Luft, kalter Wind, beginnende Erkältung, Zahnung

Zahnschmerzen

Heftige, stechende Zahnschmerzen, die kaum ertragen werden; eine Wange ist rot und heiß, die andere blass und kühl; sehr berührungsempfindlich; dabei mürrisch und zornig
Verschlechterung durch warme Getränke, Kaffee

Zahnung

Kind schreit und tobt vor Schmerzen, lässt sich kaum beruhigen; eine Wange ist rot, die andere blass; dabei überempfindlich und zornig bei Berührung; oftmals ist das Zahnen von stinkendem, grünlichen Durchfall, Fieber oder Ohrenschmerzen begleitet; sehr müde, kann trotzdem nicht schlafen

Blähungskoliken

Heftige Bauchschmerzen, Kind schreit und lässt sich nicht beruhigen; Kind biegt sich vor Schmerzen nach hinten durch; dabei schleimiger, grünlicher, übelriechender Durchfall; Blähungen und Durchfall riechen nach fau-

len Eiern; heißer, verschwitzter Kopf; überempfindlich bei Berührung

Besserung durch lokale Wärme

Bauchschmerzen, Durchfall

Unerträgliche Bauchkrämpfe und aufgetriebener Bauch; mit grünlichem, nach faulen Eiern stinkendem Durchfall; dazu rotes, heißes, verschwitztes Gesicht; auch Folge von nervlicher Überlastung, Ärger
Besserung durch lokale Wärme

Menstruationsschmerzen

Heftige, wehenartige Schmerzen während der Menstruation; dabei dunkle, klumpige Blutung; zusätzlich aufgetriebener Bauch, Durchfall; sehr gereizte und überempfindliche Stimmung
Besserung durch lokale Wärmeanwendung

Schlafstörungen

Zornig und außer sich, kommt nicht zur Ruhe; sehr müde, kann aber trotzdem nicht schlafen; überempfindlich auf äußere Einflüsse und Schmerzen; neigt zu Wutanfällen; verträgt keinen Kaffee ■

Die Quellen zu dem Arzneibild finden sie im offenen Bereich auf der Website www.homoeopathiehilft.at im Menüpunkt Service/Buchtipps. Sie sind mit einem * gekennzeichnet.

HOMÖOPATHIE FÜR DIE KLEINSTEN

In der Regel kommen Kinder gesund und voll Lebenskraft auf die Welt. Mit erstaunlicher Energie und Neugier wachsen sie heran, lernen ihre Umgebung kennen und entdecken die Welt auf ihrem Weg zum Erwachsenen.



Dabei durchlaufen sie verschiedene Entwicklungs- und Reifungsprozesse, sowohl auf körperlicher wie auf seelischer Ebene. Der kleine Organismus muss sich von der „Rundum-Versorgung“ im Mutterleib langsam auf „Selbstversor-

gung“ umstellen. Manchmal ist da schon in den ersten Monaten eine Unterstützung notwendig; diese sollte liebevoll und begleitend sein und so wenig wie möglich in den natürlichen Entwicklungsprozess eingreifen.

Die starke Lebenskraft eines Kindes macht es möglich, dass der kleine Körper über eine hohe Regulationsfähigkeit und damit über starke Selbstheilungskräfte verfügt. Daher sind sanfte, die Regulationsfähigkeit unterstützende Therapien wie die Homöopathie schon für Babys sehr gut geeignet. Die nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes ausgesuchten Arzneien geben dem kindlichen Organismus heilende Impulse und fördern so seine Entwicklung.

Im Folgenden werden einige bewährte Arzneimittel zur Linderung von typischen Beschwerden im Säuglingsalter besprochen. Bei ernsthaften Beschwerden sollten Sie mit der/dem (homöopathisch behandelnden) Kinderärztin/ Kinderarzt oder Hebamme Rücksprache halten. Bei Fortbestand oder gar Verschlechterung der Beschwerden ist in jedem Fall eine Ärztin oder ein Arzt aufzusuchen!

Dreimonatskoliken

Das sensible, noch nicht

ganz ausgereifte Verdauungssystem ist in den ersten Lebensmonaten besonders anfällig für Störungen. Oft sind zu hastiges Trinken und Luftschlucken Ursache der Bauchschmerzen: Die Luft ist im Milchschaum gebunden und kann nicht aufgestoßen werden. Eine weitere Herausforderung für das Bäumlein ist die Verdauung der Milch, vor allem, wenn das dafür notwendige Mikrobiom im Darm noch nicht ausreichend etabliert ist.

Die Kleinen bekommen gleich nach dem Trinken oder auch etwas später wellenartige Darmkoliken; mit herzerreißendem Weinen, Geschrei und Gestampel teilen sie unüberhörbar ihre Bauchschmerzen der Umgebung mit. Im Alter von drei bis vier Monaten hört der Spuk meistens auf.

Bei heftigen Bauchschmerzen mit zornigem Schreien kann **Chamomilla recutita** hilfreich sein. Das Baby überstreckt sich vor Schmerzen nach hinten, das Köpfchen ist heiß und verschwitzt. Gehen Blähungen ab, riechen sie nach verfaulten Eiern. Kommt noch Durchfall dazu, so ist dieser

gelb-grün, säuerlich und ebenfalls übelriechend. Diese Form der Bauchschmerzen können auch während der Zahnung wieder auftreten. Das Umhertragen oder sanfte Schaukeln des Babys kann kurz beruhigen.

Anders ist das Bild, wenn **Lycopodium clavatum** die passende Arznei ist. Die schmerzhaften Blähungen treten schon während des Trinkens oder unmittelbar danach auf. Der Bauch ist regelrecht aufgetrieben und man kann gurgelnde Darmgeräusche hören. Das Baby trinkt rasch, hastig und ist schnell satt, aber auch bald wieder hungrig. Eine Verschlechterung kann nachmittags, in den frühen Abendstunden beobachtet werden.

Krümmt sich das Baby vor Schmerzen zusammen und zieht die Beinchen zum Bauch hoch, dann ist an **Magnesium phosphoricum** zu denken. Bei diesen Bauchschmerzen bringen auch sanfte Massagen mit wärmenden Windöl, ein warmes Bad oder eine Wärmflasche wohlthuende Entspannung.

Windeldermatitis

Die zarte Babyhaut ist noch

sehr empfindlich und kann vor allem im Windelbereich schnell gereizt sein. Einerseits sind Urin und Stuhl/Durchfall dafür verantwortlich, der Wärmestau und auch der Luftabschluss unter der Windel begünstigen die Reizung. In leichten Fällen ist die Haut nur gerötet, in schweren Fällen kommt es zu Papeln, Bläschen und offenen Hautstellen. Manchmal siedeln sich *Candida albicans* (Windelsoor) oder Bakterien an.

Wichtig ist daher öfters Wickeln und das Baby zwischendurch mit nacktem Po an der frischen Luft liegen lassen, damit die Haut „durchatmen“ kann. In leichten Fällen kann man auch Muttermilch auftupfen oder die Haut mit einer Ringelblumencreme pflegen.

Ist der Po hochrot und entzündet, das Baby lässt sich nicht wickeln und wirft sich zornig schreiend herum, kommt wieder **Chamomilla recutita** zum Einsatz. Oftmals haben die Kleinen gleichzeitig einen gelb-grünlichen, säuerlichen Durchfall und übelriechende Blähungen. Während der Zahnung kann die Haut auch empfindlicher sein und die-

se Form der Windeldermatitis auftreten.

Riecht der Stuhl sehr sauer und ruft einen wunden Po hervor, ist **Calcium carbonicum** eine passende Arznei. Das Baby schwitzt leicht, vor allem am Kopf beim Trinken und Schlafen und auch der Schweiß riecht säuerlich. Ansonsten isst das Kind gut und ist eigentlich ein zufriedenes Baby.

Zahnen

Die Zähne sind schon von Geburt an im Kiefer des Babys angelegt, der erste Zahn bricht durchschnittlich im 6. Lebensmonat durch. Beschwerden im Zusammenhang mit dem Zahndurchbruch können aber schon früher auftreten. Diese Zeit ist für viele Kinder (und ihre Eltern) sehr unangenehm - das Zahnfleisch ist an der Stelle des Durchbrechens geschwollen, gerötet und schmerzhaft. Die Kinder sind in dieser Zeit infektanfällig, unruhig, schlafen schlecht und leiden unter Fieber, Durchfall, Schnupfen, Husten oder Ohrenschmerzen.

Manchmal wird ein Beißring als angenehm empfunden, manchmal bringt ein Stück hartes Brot Linderung. Auf

die betroffene Kieferstelle kann auch Salbeitee oder einige Tropfen Bach Original RESCUE® Tropfen alkoholfrei aufgetupft oder einmassiert werden.

Eine wichtige Arznei ist auch hier wieder **Chamomilla re-cutita**. Das Kind schreit und tobt vor Schmerzen und lässt sich kaum beruhigen. Überempfindlich reagiert das Kind zornig bei Berührung im Mund oder im Gesicht. Oft ist das Zahnen von stinkendem, gelb-grünen Durchfall, Fieber und/oder Ohrenschmerzen begleitet.

Treten die Schmerzen plötzlich auf und ist das Zahnfleisch knallrot und geschwollen wird **Atropa belladonna** (früher Belladonna) hilfreich sein. Das Kind ist unruhig, auffallend sind der rote, heiße Kopf und kalte Hände und/oder Füße. Auch bei diesem Bild sind die Kinder sehr berührungsempfindlich und lassen sich kaum untersuchen.

Schreit das Baby nicht, sondern ist quengelig, weinerlich und wimmert mehr anstatt zu schreien, ist das ein Hinweis auf **Pulsatilla pratensis**. Dabei ist der Mund des Babys

eher trocken, trotzdem hat das Kleine kaum Durst. Oft tritt in dieser Zeit ein milchig-weißlicher Schnupfen und Ohrenschmerzen auf. Besser geht es dem Baby an der frischen Luft oder im gut gelüfteten Zimmer.

Möchten Sie mehr über die möglichen Arzneimittel für Beschwerden von Babys und Kindern wissen, schauen Sie auf www.homoeopathiehilft.at unter dem Punkt „Bewährte Indikationen“ - Kinder vorbei. Dort finden Sie die wichtigsten Arzneimittel bei den entsprechenden Beschwerden und wie sie verabreicht werden beschrieben. Und suchen Sie noch eine Homöopathin/Homöopath oder Hebamme, die auch homöopathisch unterstützt, werden Sie vielleicht in der entsprechenden Datenbank dann fündig.

Die wichtigste Arznei sei noch erwähnt: Die Liebe und Zuwendung von Seiten der Eltern und der Familie. Sie wirkt ebenfalls schmerzlindernd und ist ausgesprochen heilungsfördernd. ■

Quellen: Quickfinder - Homöopathie für Kinder, Dt. med. Markus Wiesenauer, Gräfe und Unzer Verlag 2007, 3. Auflage. Homöopathie für Kinder; Sven Sommer, Gräfe und Unzer Verlag München 2010

WENN DIE FESSELBEUGE LEIDET MAUKE

Die Mauke ist eine heimtückische Gesellin: Sie kommt oftmals scheinbar über Nacht, um dann mit ziemlicher Standfestigkeit zu bleiben. Doch keine Angst: Gewusst wie, können homöopathiekundige Tierärzte die Dermatitis superficialis in der Fesselbeuge des Pferdes relativ rasch und nachhaltig behandeln.

© Dr. Erich Scherr & Dr. Petra Weiermayer



Der Begriff Mauke leitet sich von dem Norddeutschen Synonym für „stinkende Käsefüße“ oder auch „fauler Gestank“ („Es maukt hier wie die Pest!“) ab und beschreibt damit das letzte Stadium der Erkrankung. Am Beginn der Erkrankung ist die Haut etwas empfindlich, gerötet und leicht geschwollen, daraus entwickeln sich relativ bald die typischen Hautrisse mit Krustenbildung und

blutigem Schorf – ist es dann einmal so weit, entwickelt die Infektion rasch Eiter und üblen Geruch. Treffen kann es alle Pferde, aber vor allem jene Tiere mit hohem Blutanteil (Vollblüter und Traber), denn diese haben eine besonders dünne Haut im Fesselbereich.

Die zwei Gesichter der Mauke

Die Erkrankung wird grob in zwei Arten eingeteilt. Die pri-

märe Form tritt nach einer Hautverletzung der Fesselbeuge auf. Es kommt zu tiefen und auch schmerzhaften Hautrissen, die bluten und schließlich eine Kruste entstehen lassen. Im weiteren Verlauf können Keime (z.B. Staphylokokken) durch die verletzte Haut eindringen, wodurch eine sekundäre bakterielle Infektion entsteht, gepaart mit Eiterbildung und schmierigen Belägen.

Doch die sekundäre Form, also die primär durch bakterielle Prozesse und/oder Infektionen bedingte Mauke kann auch durch viele weitere Faktoren ausgelöst werden. Ein häufiger Auslöser ist Strahlfäule, wodurch sich Keime entwickeln, die eine Mauke begünstigen. Weitere Ursachen betreffen die Haltung oder die Fütterung des Pferdes: Feuchte, matschige Böden in Ausläufen und Koppeln der Tiere und unhygienische Aufstallung mit erhöhter Ammoniakbelastung schädigen die ohnehin empfindliche Haut der Fesselbeuge. Auch die off

nicht vermeidbare Insektenbelastung bei Weidehaltung stellt durch Keimübertragung ebenfalls ein Risiko dar, vor allem von bereits erkrankten zu gesunden Tieren. Eiweißreiches oder zu gehaltvolles Kraffutter auf Kosten von ausreichender Rauhfuttergabe kann sich ebenfalls ungünstig auf die Hautbarriere auswirken und so das Eintreten von Keimen erleichtern.

So kann man die Mauke schnell ausheilen

Die primäre Form der Mauke ist – wenn man früh genug behandelt – mit speziellen Cremes, Salben oder Tinkturen relativ schnell in den Griff zu bekommen. Als Erste Hilfe Maßnahme empfehlen wir Umschläge mit Calendula Urtinktur – diese kann man auf eine Wundauflage träufeln und mit einem Verband auf der erkrankten Region fixieren. Auch ein Calendula-Fußbad (Urtinktur 1:100 mit Wasser verdünnt) oder das Eincremen mit Calendula Salbe kann schnelle Linderung bringen. Bitte niemals die Blutkruste abkratzen oder eine andere Manipulation an der verletzten Haut vornehmen – das führt unweigerlich zur Verschlechterung der Mauke.

Viel schwieriger ist die sekundäre Form der Mauke zu therapieren, da die Ursache nicht oberflächlich liegt, sondern der entzündliche Prozess irgendwo im Körperinneren liegt. Daher muss die Therapie hier immer ganzheitlich erfolgen, da bei ausschließlicher Symptom-Behandlung der oberflächlichen Hautläsionen sehr schnell eine chronische Mauke entstehen kann. Es sollte daher der tiefliegende Infektionsherd analysiert und eliminiert werden, damit es zu einem dauerhaften Therapieerfolg kommen kann.

Da es sich bei der Mauke um eine äußerst schmerzhaftes Erkrankung handelt, die in schweren Fällen bis zur Lahmheit oder orthopädischen Folgeerkrankungen führen kann, ist es notwendig den Tierarzt des Vertrauens hinzuziehen. Es stehen eine Reihe guter Therapeutika zur Verfügung, vor allem aber sollen dem Pferd, wenn angezeigt, entsprechende Medikamente gegen den Schmerz verabreicht werden (Entzündungshemmer und/oder Schmerzmittel). Dem homöopathisch arbeitenden Tierarzt steht unter vielen anderen homöopathischen Arzneien auch die Maukenosode zur

Verfügung. Bei dieser Nosode handelt es sich um ein vom Pharmazeuten gemäß österreichischem Arzneibuch aufbereitetes Maukematerial, das nach dem Ähnlichkeitsprinzip der Homöopathie wirkt und die Mauke meist sehr rasch ausheilen lässt.

In der Akutphase der Erkrankung darf das Pferd nicht geritten werden und sollte möglichst sauber und trocken in nicht zu tiefen Boden stehen. Auch bei dieser sekundären Form kann ein Hufbad mit Calendula Urtinktur den Heilungsverlauf positiv beeinflussen, da die Durchblutung gefördert wird. Aber auch bei Mauke gilt einmal mehr unser Grundsatz: Die beste Prävention gegen Krankheiten ist eine tiergerechte Haltung, gesunde Fütterung und korrekter Hufbeschlag oder Barhufpflege. ■

Impressum: Homöopathie-Bulletin Juni 2019; Herausgeber: Verein Initiative „Homöopathie hilft!“, c/o Heinrich PR, Bergmüllergasse 6/35, 1140 Wien. ZVR-Zahl: 529496526. Redaktion: Mag. Sabine Lexer, Claudia Maurer. Layout, Satz: Sonja Hoffmann. Druck: Der Schalk Druckservice, Pottendorf. Fotos: stock.adobe.com, Mag. pharm. Sabine Lexer, Dr. Erich Scheir, Dr. Petra Weiermayer, Enid Segall. Leserbrief: an: initiative@homoeopathiehilft.at. Der Verein im Netz: www.homoeopathiehilft.at, www.facebook.com/homhilft. Diese Ausgabe ist sorgfältig zusammengestellt worden, eine Haftung der Autoren und der Redaktion für Personen- oder Sachschäden ist ausgeschlossen. Bei Fortbestand der Beschwerden, länger anhaltenden oder chronischen Beschwerden immer einen Arzt konsultieren.

VORTRÄGE IM HERBST



- Treffpunkt Homöopathie in Kooperation mit der Apotheke Kaiserkrone
NHV, Esterhazygasse 30, 1060 Wien, 18:30 Uhr, Dauer ca. 1 Stunde
17.09.2019 Treffpunkt Homöopathie: Homöopathie bei Schnupfen – Husten – Heiserkeit
Dr. Johannes Schön
- 23.10.2019 Treffpunkt Homöopathie: Hypericum perforatum – Piper methysticum**
Claudia Maurer
- 19.11.2018 Treffpunkt Homöopathie: Homöopathie bei Gelenksbeschwerden**
Dr. Jutta Czedlik-Eysenberg
- Vortrag in Kooperation mit der Sonnenhof-Apotheke
Bezirksamt Margareten, Festsaal, Schönbrunnerstr. 54, 1050 Wien
15.10.2019 Gesunde Blase – entspannter Tag. *Claudia Maurer*
- Vortrag in Kooperation mit der St. Anna Apotheke
Pfarrsaal Namen Jesu, Darnautgasse 1, 1120 Wien, 18:30 Uhr, Dauer ca. 1 Stunde
12.11.2019 Sanft und doch wirksam - Homöopathie bei rheumatischen Beschwerden.
Claudia Maurer



©Enid Segall

In memoriam Enid Segall

Im heurigen Sommer erreichte uns die traurige Nachricht, dass die langjährige und sehr geschätzte Präsidentin der EFHPA (European Federation of Homoeopathic Patient's Associations)* am 21. Juni 2019 unerwartet verstorben ist.

Enid Segall war nicht nur eine

profunde Kennerin der Homöopathie, eine ihrer Lebensaufgaben war auch der freie Zugang zur Homöopathie für Laien und Patienten. Einige Stationen auf ihrem Weg: Secretary General of the British Homoeopathic Association (BHA), Kuratorin des Hahnemann House Trust (Sammlung von Gegenständen und Schriftstücken, die auf Samuel Hahnemann und seinen Nachfolgern zurückgehen), Vorsitzende der Freunde des Royal London Hospital for Integrated Medicine und seit 2003 mit viel Energie und großem Enthusiasmus die erste und bis zu ihrem Tod einzige Präsidentin der EFHPA.

Wir von der Initiative lernten Enid Segall anlässlich des ersten Europäischen Homöopathie-Kongresses im November 2016 in Wien persönlich kennen. Es war uns eine große Freude, die warmherzige und humorvolle Lady 3 Tage zu begleiten. In ihrem unermüdlischen Einsatz für die Homöopathie wird sie uns ein Vorbild bleiben.

*Der Verein Initiative „Homöopathie hilft!“ (vormals Verein zur Förderung der Homöopathie und Gesundheit) ist seit 2003 Mitglied des europäischen Dachverbandes der Homöopathievereine für Laien und Patienten EFHPA. ■